



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

CLXXV. Markgraf Johann verspricht, daß der zu Osterwolde von Gebhard v. Bodendick angelegte Wall der Stadt Salzwedel nicht zum Nachteil gereichen solle, am 7. Juli 1430.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

dissen bress, Geven nach Godes boht vertheinhundert Jahr darna im druttichsten Jahre am Montage nechst vor Pingsten.

Von einer Abschrift im Schul. Archiv zu Fr. Salzw.

**CLXXXV.** Markgraf Johann verspricht, daß der zu Osterwolde von Gebhard v. Bodendick angelegte Wall der Stadt Salzwedel nicht zum Nachtheil gereichen solle, am 7. Juli 1430.

Wy Johans — Marggreue — Bekennen — So alse wy — de Borgermeister Radmanne vnde gantze gemeyne vnser beydir stede Soltwedell dicke vnd vaken mit vnser ernstlichen andacht vnd Begeer anghelanget hebben dat see nicht hindern eddir weren scholden — gheuerde van Bodendicke ridder den wal to dem Osterwolde to buwende den wy demfuluen gheuerde vnde fynen eruen van Befundern gnaden gelegen gegeuen irlouet vnd gehyten hebben to buwen, darane vns denne de ergeschreuen vnse liuen getruwen getwydet hebben vnde volgaffig geworden sin Also dat se dem gnanten gheuerde den wal to buwende nicht weren noch hindern willen doch mit erligen Indrachten vnd bescheidenheyden alse hir na geruret werden. So segge wy — Johans vnd louen In Crafft deses vnser briues vor vnser liuen heren vnd vader vor vns vnse eruen vnd vor all vnse nakommen — den — Borgermeistern Radmanen vnd gantzen gemeyne — dat en vnd allen eren nakommen vnd ok vnser lande der olden marke dat gentzigen vnshedelig vnd vnhinderlig sin schal an allen eren fryheiden priuilegien vnd briuen In allen eren stucken vnd punctken alse se darmede van vnsern vorffaren — Beghiffiget vnd befristet sin. Ok so schollen — Gheuerd — vnd de Besitter des Walles to dem Ostirwolde nenerley mure vppe demfuluen walle edder darvonne vpteen buwen muren edder muren laten, vtgenomen kelre vnd schorsteyne mogen se wol muren, vnd ok so scholen se — den beyden Steden Soltwedell nynerley Inuelle hindernisse eddir Schaden don eddir don laten an en an eren guden vnd Befundern an dem owghanghe des waters dat de dumme het to der Stadt wart Soltwedel vppe de molnen vlytende. Ok scholen se — vnse Borger beyder stede Soltwedel alle ere nakomen alle de yennen de vns vnd en verdegedingen boren vnd ok alle de yenne de to Soltwedel to eddir aff oren marckt fiken mit nynerley tolln eddir vmplichte besveren. Were ok dat — geuert — demfuluen Wal vercopen versetten edder ymede Indon wolden, dat scholen se vns — anbyden vnd toseggen, Wille wy — denne den hebben vme alsovele alse eynd ander dar vor geuen wolde, so schal das nymant negher fyn denne wy, wolde wy des ok nicht, so scholen se deme Rade beydir Stede Soltwedel den ok byden vnd toseggen, wollen se en denn hebben vme also vele alse eynd ander dar vor geuen eddir vpon wolde, So schal dareuer nymant negher fyn wenne see, welde se en ouer nicht, So scholen geuert — en doch andirs nymende vercopen versetten vergeuen eddir Indon he en fy denne vnse vnser eruen eddir vnser nakommen beleende huffittende man In der marke to Brandenburg. Ok Scholen se sig mit demfuluen walle to vns vnser herschapp vnd vnser lande der marke — vnd Befundern to vnser vogedye des landes to Soltwedel vnde to den vorgeschreuen vnser beyden Steden holden vnd by vnser — hulpe vnd rade gentzigen bliuen vnd vns weddir alsweme bestendig wesen. Were ok dat — beyden Steden Soltwedel eddir ok vnser landen van des — gebuwes vnd wallis weggen yenigherley vptot twydracht Schade eddir veyde ankomennde worde, Id were van wyme id were, Eddir ok yenigh desir vorgeschreuen stücke gebroken vnd nicht gehalten worde, Vnde se sig des vor vns — eddir vor vnser ambachtuden der olden marke verclugeden, were denne dat en bynnen

den negiften veer weken na der verclaginge vmme Sotane twydracht vnd schaden nicht wandel gesehege, So scholle wy — vnd ok vnse ambachtlude der -oden marke vnd willen se mit flite nach vnfir macht dar ane beschermen vnd entfetten wenne se vns darto Biddende sint. Were ok dat se 'ik funder vnse — hulpe dar ane suluen mochten entfetten vnd Beschermen darane scholen se vnd alle ere hulpers nichts an vns — Breken Sundir vnfin gantzen Willen vnd orloff dar to hebben — gegeuen to tanghermunde — veerteynhundert yar dar na In dem druttigsten Jare am Sonnauende na vnfir leuen frowen dage visfacionis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Salzwedel. — Gerf. Fragm. 4, 18.

Unter dem 7. Juni (Mittwoch in den Pfingsten) desselben Jahres stellte Gebhard von Bodendick einen Nebers aus, der sich im Original ebenfalls im Stadtarchiv zu Salzwedel findet. Er enthält fast wörtlich, was in vorstehender Urkunde steht. Bei der Stelle, das keine Mauer gezogen werden soll mit Ausnahme von Keller und Schornstein, ist noch der Zusatz: vnd dornsenouéne (Stubenöfen) also men de wondligen plecht to murende vnd gebuwte in holt to murende eyns wondligen tygelstens dicke vnd ok mit holem tyghelstene to dekende. Das daran hängende Siegel enthält als Wappen ein liegendes vierfüßiges Thier, es scheint ein Schaaß zu sein.

#### CLXXXVI. Bernhard und Werner v. d. Schulenburg theilen ihren Antheil an der Burg Bezendorf, am 25. Juli 1430.

Ik Werner v. d. Schul. de olde bekenne — dat ik myt hern Bernde mynen broder — vse deel de helffte des slotes Betzendorp myt der vorborch erfliken ghedeylet hebbe, also dat her Bernde — — is to vallen de grote torne myt alle synen weseude ok — dat Ende van vfen muhuse dat dar licht an synen vorforeuen groten torne vnde dat keret neden by der erden so verne also syn keller gheyt, bouen dem keller keret dat so verne also syn dorntze gheyt, bauen der dorntze ys eyn bon, dar hebbe wy eyne want ouer maket, dat de scheidynghe keret, vppe den drudden bone is ok eyn want ouer maket, dar vser beyder scheidynghe keret; vppe dem ouersten bone an demseluen muhuse hebbe wy ok eyne want ouer maket dar vser beyder scheidynghe keret, vnde de sulue want schal gan wente bauen in den gheuel. Desse vorforeuen weende yn vser beyder scheidynghe schulle wy, myn broder vnde ik, to ewyghen tyden holden vnde maken wan des not wert. Ok is em — — tofallen de kellerhalf de dar gheit yn den groten thorne myt dem buwe dat dar bouen is mit allen synen weseude, ok de koken, de dar is by der kappellen; vse bakhus dat dar is an den groten torne dat is vser beyder vnghedeylet. Ok is de mure myt dem ghanghe twyschen dem groten torne de em horet, vnde dem lütken torne by dem dore de myne horet, vser beyder vnghedeylet. Dat porthus twyschen beyden muren, dat dat beuerhol ghenomet is, dat is vser aller van der Schulenborch. Twe steden hebbe wy deylet twyschen beiden muren, de stede to dem benerhole wart is hern Berndt tho vallen, wes wy mer twyschen beyden muren vppe vfen dele hebben, dat ys vnghedeylet. In der vorborg is — Bernde — tovallen de syde an der vorborch to vser veddern vorborch wart vnde twyschen vs beyden hebbe wy eyne want ouer maket yn vser scheidynghe, Vse grote schüme hefft vesteyn span, de helffte like mydden entwey dat ende to vser veddern vorborch wart is hern Bernde tovallen. Dat grote kornhuf half dat ende to dem Slote wart vnde eyn stede by dem huse vnde by den grauen so grot vnde langk alle myn, Werners, lütke molthus by den dore het, vnd ein stede vor dem groten